

Inhalt

Einladung zum nächsten Treffen.....	3
Protokoll vom 23.1.2019.2018	4
TeilnehmerInnen.....	4
1) Aktuelle Anliegen.....	4
2) „Willkommen - Migration und Behinderung“ – Blick in den Arbeitsbereich der Lebenshilfe Tübingen e.V.....	5
3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen	7
4) Planungen 2019: 10 Jahre Erklärung von Barcelona, 10 Jahre UN-BRK, Kommunalwahlen am 26.5.2019, 5.Mai 2019.....	7
5) 5.Mai: Veranstaltung zu Kommunalwahlen 26.5.2019	8
6) Angedacht: Kooperation mit adis e.V. zu Bundesstart „Die Kinder der Utopie“	8
7) Erklärung von Barcelona/Umsetzung	8
8) Sonstiges	9
Aktuelle Informationen und Termine	13
... zu guter Letzt:.....	26

Anlagen

- Handeln & Helfen 2-2018, online unter <https://www.sozialforum-tuebingen.de/index.php?menuid=57&reporeid=8>
- Flyer „Willkommen – Migration und Behinderung“, digital: <https://www.lebenshilfe-tuebingen.de/fileadmin/lh-tuebingen/pdf-Dateien/2017/2017FlyerWillkommen.pdf>
- Flyer 14.2.: Selbständig leben mit Behinderung – Wie barrierefrei ist Tübingen?, digital: <https://prekaercenter.de/>

Bildung und Kultur barrierefrei

Tübingerinnen und Tübinger mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen haben freien Eintritt zu Veranstaltungen und Kursen vieler städtisch geförderter Bildungs- und Kulturanbieter. Der freie Eintritt gilt für Angebote bis 200 Euro. Die berechtigten Personen müssen diese Voraussetzungen erfüllen:

- Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und in der Stadt Tübingen wohnen.
- **Neu ab 1.1.2019:** Sie müssen einen Schwerbehindertenausweis mit GdB **50** Prozent haben.
- Sie müssen in Besitz einer gültigen KreisBonusCard sein.

Freien Eintritt hat auch eine Assistenzperson dieser Teilnehmerin/dieses Teilnehmers.

Welche Kultur- und Bildungsanbieter beteiligt sind sowie weitere Informationen unter <https://www.tuebingen.de/21131.html#/21145>.

Informationen zur KreisBonusCard sowie das Antragsformular gibt es auch online unter <http://www.kreis-tuebingen.de/Lde/309066.html>

Der Rundbrief ist im Internet als barrierearme pdf-Datei zugänglich über www.sozialforum-tuebingen.de unter FORUM & Fachstelle INKLUSION/Downloads.

Die nächsten Treffen:

Mittwoch, 13.3.2019, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 15.5.2019, 17 – 19 Uhr
Mittwoch, 10.7.2019, 17 – 19 Uhr

Einladung zum nächsten Treffen

4.2.2019

Liebe Leserinnen und Leser,

der Rundbrief ist voller Information über sehr viele Themen, da kann ich an dieser Stelle gar nichts hinzufügen. Also komme ich gleich zur Sache:

Herzlich lade ich ein zu unserem nächsten Treffen am

Mittwoch, 13.3.2019, 17 bis 19 Uhr, Versammlungsraum des SOZIALFORUM
TÜBINGEN E.V.
Europaplatz 3, 5.Obergeschoss (Aufzug)

Tagesordnung 13.3.2019:

- Aktuelle Anliegen
- Weiterführung/Wiederbelebung Fachgruppen sinnvoll? (Material dazu siehe Seite 10 im Rundbrief)
- 5.Mai und Veranstaltung zur Kommunalwahl, Planungen für Veranstaltungsreihe und Festveranstaltung 10 Jahre Unterzeichnung Erklärung von Barcelona
- Umsetzung Erklärung von Barcelona: Infos aus den Fachgruppen, Planungsbeteiligung Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz, u.a.
- Sonstiges: Radbrücke West, Assistenzbörse, Neuausrichtung Dauerausstellung Stadtmuseum, Information Juniorprofessur Inklusion im Schulsport/ IfS (Ingeborg), ...

Mit herzlichen Grüßen



Elvira Martin

Protokoll vom 23.1.2019.2018

TeilnehmerInnen

Anwesend:

Melle Jansen (LWV.Eingliederungshilfe Regionaler Wohnverbund Tübingen), Tanja Mader, Ingeborg Höhne-Mack (Gemeinderätin SPD, Vorstand Stadtteiltreff Wanne), Ernst-Werner Briese (Kreissenorenrat Tübingen e.V., beratendes Mitglied Planungsausschuss), Brigitte Duffner (CeBeeF Tübingen), , Uta Schwarz-Österreicher (Lebenshilfe Tübingen e.V.), Armin Rist (Lebenshilfe Rottenburg), Uwe Seid (Beauftragter Seniorenarbeit und Inklusion Stadt Tübingen), e.V.), Sabine Hanser (Öhrli-Treff), Norbert Moosburger (Stadtverband für Sport „Inklusion durch Sport“), Gülsen Yas (Praktikantin SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.), Elvira Martin (Geschäftsstelle), Gäste: Rotraud Goerke und Catharina Rauscher (Lebenshilfe Tübingen e.V., Arbeitsbereiche „Willkommen – Migration und Behinderung“)

Entschuldigt:

Gotthilf Lorch (Club für Behinderte und ihre Freunde im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und Vorstand SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., Gemeinderat DIE LINKE), Dietmar Töpfer (Geschäftsführung SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.), Harald Kersten (AMICI e.V./Projekt Petrosawodsk und BSV Württemberg e.V., beratendes Mitglied Verwaltungsausschuss), Patricia Ober (vhs Tübingen), Micha Schöller (AGIT – Anlaufstelle sexualisierte Gewalt in Tübingen für Frauen*/Frauen helfen Frauen e.V.), Hasan Acar, Adina Gilla (LWV.Eingliederungshilfe Regionaler Wohnverbund Tübingen), Sybille Gröber (Bruderhausdiakonie Behindertenhilfe Neckar-Alb)

1) Aktuelle Anliegen

Wiederaufnahme: Situation Depot

Die Leitstreifen im Depot-Areal, insbesondere im nördlichen Bereich, sind ständig zugestellt mit Tischen und Passanten-Stoppfern. Diese Flächen gehören gemeinsam allen Eigentümern (Eigentümergeinschaft). Ein Kontakt von Ingeborg Höhne-Mack zur zuständigen Verwaltung ist leider immer noch einseitig. Sie verfolgt es weiter. Aktuell hat sich jetzt aber die Situation entschärft.

Radbrücke West

Im Gemeinderat war die Ausstattung der Radbrücke umstritten. Der Oberbürgermeister und einige Fraktionen wollten die Brücke nur für den Radverkehr. Andere traten für eine breitere Brücke ein. Dann könnte die Brücke auch zu Fuß oder mit einem Rollstuhl genutzt werden. Dazu müsste die Brücke breiter sein. Diese Ausführung würde aber 2 Millionen Euro teurer. Die Brücke beginnt im Bereich der Derendinger

Allee/Uhlandstraße, überquert die Gleise überqueren und endet am nördlichen Abschnitt der Wilhelm-Keil-Straße.

Beschlossen hat der Gemeinderat am 29.11.2018, die Radbrücke nur für Räder zu planen. Wir wollen das im FORUM noch einmal diskutieren.

Gotthilf Lorch möchte noch einmal dazu diskutieren. Er fordert eine Brücke für alle. Leider kam der Text von Gotthilf zu dem Thema erst kurz vor der Sitzung. Niemand konnte sich damit beschäftigen. Er wurde verteilt.

Wenn es gewünscht ist, können wir auf der nächsten Sitzung am 13.3. noch einmal darüber diskutieren. Der Text von Gotthilf Lorch kann bei FORUM INKLUSION angefordert werden.

Inklusion durch Sport

Der Stadtverband zieht sich aus der Federführung des Projektes zurück. Ab 1.4.2019 übernimmt das die LWV.Eingliederungshilfe. Die heißt ab 1.2.2019 Habila GmbH. Die Anlaufstelle des Projektes bleibt weiter im BüroAktiv, Bei der Fruchtschranne 6.

Kontakt: Mo + Do: 14-17 Uhr, Tel. 07071 / 551375, E-Mail:tuebingen@sfs-inklusiondurchsport.de

Ansprechpartnerin ist Amanda Schaal.

Infos zu den Angeboten unter: <http://sfs-inklusiondurchsport.de/>

2) „Willkommen - Migration und Behinderung“ – Blick in den Arbeitsbereich der Lebenshilfe Tübingen e.V.

Rotraud Goerke und Catharina Rauscher von der Tübinger Lebenshilfe stellten den Arbeitsbereich vor. Zum Team gehört auch noch Mehmet Parmak.

Die beiden Zielgruppen sind Menschen mit Migrationshintergrund sowie geflüchtete Menschen. Bei Menschen mit Migrationshintergrund steht vor allem im Vordergrund:

- Kennenlernen des Hilfesystems
- geringe Teilhabe in einigen Bereichen
- teilweise fehlende Verwurzelung in der eigenen Kultur
- Vereinzelung/Sprachbarriere

Bei geflüchteten Menschen sind es vor allem

- fremde Strukturen in Deutschland
- Zugang zum Hilfesystem ist abhängig von Aufenthaltsstatus/Vorversicherungszeit
- fehlende familiäre Unterstützung
- Vereinzelung: Familien kennen einander nicht
- Alleinreisende Geflüchtete mit Behinderung.

Die wichtigsten Angebote des Arbeitsbereiches sind:

- aufsuchende Beratung
- Tandembegleitung durch Person aus dem gleichen Kulturkreis
- regelmäßiger Familiennachmittag
- regelmäßiges Mütterfrühstück
- Selbsthilfegruppe „Gruppe International“ (vor allem junge Erwachsene)
- Netzwerkarbeit
- Einbindung in den Verein
- Kooperation mit anderen Anbietern (Beispiel Nähkurs Familienbildungsstätte)

Die Väter kommen weniger, sind schwieriger zu erreichen.

Erfahren von „Willkommen“ tun die Betroffenen über SozialarbeiterInnen von Stadt und Landkreis Tübingen, über Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und über Schulen.

Aktuell unterhält der Arbeitsbereich Kontakte zu

- ca. 70 Familien/Einzelpersonen aus:
 - Türkei (19)
 - Russland/Kasachstan (8)
 - Osteurop. Länder (7)
 - Südeurop. Länder (6)
 - Außerhalb Europa (5)
 - Libanon (3)
 - Syrien (10)
 - Irak (3)
 - Kosovo (7)
 - Afrikanische Länder (5)
- 12 verschiedene Sprachen sprechen die ÜbersetzerInnen

Zukünftige wichtige Aktivitäten sind:

- Personenkreis der Geflüchteten nimmt weiterhin zu
- Finden von Ehrenamtlichen und Honorarkräften mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Thema Sprache wichtig, Sprachkurse für manche nicht möglich
- Thema Wohnen/Arbeit nach wie vor zentral
- Umgang mit traumatisierten Menschen nimmt zu
- Kooperationen vertiefen: Stadt, Landkreis
- Netzwerkkonferenz um das Thema Migration und Behinderung in Baden-Württemberg zu installieren
- Mitwirkung von Eltern mit Migrationshintergrund im Verein und im Vorstand

Beim diesjährigen Sommertreff und Spielefest der Lebenshilfe am 30.5. backen die Frauen aus der Mütterrunde wieder ein vorzügliches Börek.

Gestartet ist der Arbeitsbereich bereits im Jahr 2008, damals vor allem finanziert über Projektmittel. Seit 2015 gibt es eine Finanzierung durch den Landkreis Tübingen. Für die Familien und Einzelpersonen ist da Angebot kostenlos.

Der Flyer zum Arbeitsbereich liegt dem Rundbrief bei. Digital ist er verfügbar unter:

<https://www.lebenshilfe-tuebingen.de/fileadmin/lh-tuebingen/pdf-Dateien/2017/2017FlyerWillkommen.pdf>

Im Arbeitsbereich ist eine ehrenamtliche Mitarbeit sehr erwünscht!

Mitte/Ende Oktober 2019 findet im Landratsamt eine landesweite Netzwerkkonferenz zum Thema Migration und Behinderung statt.

3) Arbeit und Themen der beratenden Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Sozialausschuss (KuBIS) 6.12.

Die Verwaltung berichtete mit der Vorlage 515a/2018 über den erleichterten Zugang zu Bildungs- und Kulturangeboten für Menschen mit Schwerbehinderung und geringem Einkommen. Neu ist ab 1.1.2019: Ein Schwerbehindertenausweis mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 50 Prozent ist ausreichend. Weitere Informationen dazu sind auf Seite 2 in diesem Rundbrief.

Die Vorlage kann nachgelesen werden unter https://www.tuebingen.de/gemeinderat/vo0050.php?_kvonr=12900&voselect=5371.

Planungsausschuss 13.12.

- Keine Themen -

Verwaltungsausschuss 17.12.

- Keine Themen -

4) Planungen 2019: 10 Jahre Erklärung von Barcelona, 10 Jahre UN-BRK

Dazu traf sich auf Einladung von Uwe Seid am 28.11.2018 eine kleine Gruppe (bestehend aus Ernst-Werner Briese, Sabine Hanser; Gotthilf Lorch Harald Kersten, Elvira Martin und Uwe Seid).

Dies sind die Ergebnisse:

1. Festakt (10 Jahre Erklärung von Barcelona) mit kulturellem Rahmen im ersten Quartal 2020 im Sparkassen Carré
2. Vortragsreihe ab Herbst 2019 mit Zielpunkt Festakt in Zusammenarbeit z.B. mit VHS und anderen (z.B. ADIS e.V., Universität, ...)
3. Inklusives Fest in Tübingen (draußen also in der warmen Jahreszeit, regelmäßig wiederkehrend, unabhängig von Jubiläum): eventuell in Zusammenarbeit mit Kulturnacht 2020 oder eigenständiges Fest?

Punkt 1.- 3.: verfolgt die Projektgruppe weiter, sie wollte sich erneut am 16.1.2019 treffen, das klappte nicht, jetzt ist es der 21.2.2019.

Uwe Seid verfolgt für den Festakt das Thema Theatergruppe inklusiv weiter und steht in Kontakt mit Felix Schmidt.

5) Aktionstag 5.Mai: Veranstaltung zu Kommunalwahlen 26.5.2019

Wir machen dazu wieder eine Veranstaltung nach dem Vorbild der Veranstaltung zu den Kommunalwahlen 2014. Vor 5 Jahren hatten wir dazu ein Format mit Themen-Tischen entwickelt. Dazu gibt es viele Materialien. Daran können wir vermutlich gut anknüpfen.

Elvira Martin entwirft ein Konzept und schickt es herum. In der ersten Februarhälfte werden die Parteien und Wählervereinigungen angeschrieben, mit der Bitte sich den Termin vorzumerken.

Der Termin für die geplante Veranstaltung ist Freitag, 10.Mai, angedacht ist 17 – 19.30 Uhr.

Die Aula und 3 Klassenräume in der Gemeinschaftsschule West sind gebucht. Die FM-Anlage ist reserviert und Gebärdendolmetscherinnen sind angefragt. Die weitere technische Ausstattung (Mikrofone, Beamer, Stellwände, Tische und Bestuhlung, ...) muss noch geklärt werden.

Die nächste inhaltliche Besprechung dazu steht auf der Tagesordnung für das FORUM INKLUSION am 13.3.2019.

6) Angedacht: Kooperation mit adis e.V. zu Bundesstart „Die Kinder der Utopie“

Der Film ist die Fortsetzung von „Klassenleben“: <https://www.diekinderderutopie.de/faq>.

Der Bundestart ist vorgesehen am 15.5.2019 und wird von einer Kampagne begleitet, die Kino-Patenschaften vor Ort anstrebt.

Das Problem in Tübingen ist, dass es kein wirklich barrierefreies Kino gibt. Adis e.V. und Elvira Martin. Das Ergebnis der Überlegungen ist noch offen.

7) Erklärung von Barcelona/Umsetzung

Fachgruppe Bauen

Fachgruppen- Termin am 7.11.2018.: Thema war die Regionalstadtbahn mit Schwerpunkt auf der möglichen Streckenführung in Tübingen

Fachgruppen-Termin am 29.11.2018: Thema waren die Planungen Neugestaltung Europaplatz Ost

Aktuell kein neuer Termin bekannt.

Fachgruppe Kultur

Nichts Neues: Fachgruppe Kultur ist weiter auf Eis gelegt. Als Grund wird unter anderem das mangelnde Engagement der Mitwirkenden genannt. Die geplante Weiterbildung für Kultureinrichtungen ist vorerst verschoben.

Planung und Bau des neuen Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz, Planungsbeteiligung

In der Planungsbegleitgruppen sitzen Elvira Martin und Gernot Hörtdörfer. Die jeweils 4-stündigen Sitzungstermine waren:

- Mittwoch, 19.9.2018
Behandelt wurden die Planungsvarianten zur Gestaltung Platz vor dem Hauptbahnhof und die Fahrrad-Tiefgarage
- Mittwoch, 17.10.
Thema waren die Haltestellenüberdachungen und das Vordach zum Bahnhof, Lage und Zufahrtsrampe zentrale Radstation sowie die Bahnhofsallee: Allee oder Hain/Eingriffe in Baumbestand
Im Bereich der Zufahrtsrampe zur zentralen Radstation wird es (mindestens) ein Gebäude geben. Darin ist auch der Standort für eine „Toilette für alle“ vorgesehen.
- Mittwoch, 19.12.2018
Themen waren Aufgänge Tiefgarage Nord- und Südseite, Standort Taxen, Kiss & Drop-Plätze, ZOB Ost Gestaltung und Radwegführung (Protokoll liegt noch nicht vor)

Die nächsten Termine sind:

Mittwoch, 20.2.2019

Mittwoch, 20.3.2019

Mittwoch, 10.4.2019

8) Sonstiges

Kultur inklusiv Tübingen (www.kultur-inklusive-tuebingen.de)

Dazu traf sich am 25.10.2018 eine kleine Gruppe, um die aktuelle Situation in den Blick zu nehmen und Lösungen anzudenken. Aus dem Beispiel der Stuttgarter Börse www.machen-wir-was.de wissen wir, dass ein solches Angebot eine engmaschige Begleitung und Bewerbung benötigt. Dazu müssten Ressourcen erschlossen werden, damit Flyer, aber auch Personal für Bewerbung „vor Ort“ und „analog“ finanziert werden können. Wir sind unsicher, ob wir das so befürworten und vorantreiben wollen.

Elvira Martin nahm auf Hinweis von Uta Schwarz-Österreicher Kontakt auf und erkundigte sich nach dem Erfolgsgeheimnis und den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit.

Laut Gabriele Merkle (Vorstand Hirsch Begegnungsstätte) besteht die Börse seit etwa 3 Jahren. Menschen können Zettel aushängen und sich verabreden. Statt der persönlichen Angaben vergibt der Hirsch auf Wunsch auch Chiffre-Nummern. Anonymität ist manchmal ein Hindernis, deshalb gibt es auch persönliche Treffen. Die finden 1x im Monat und werden begleitet vom Vorstand. Anfangs waren es 15 Leute, jetzt sind 2,5 oder 7 Leute bei Treffen. „Wir wissen aber nicht richtig, was da zu Stande kommt“, sagt Gabriele Merkle.

Gedanken dazu: wir haben nicht den Publikumsverkehr von den durch Webseite angedachten Personen. Darunter sind ja auch durchaus welche, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind.

Eine andere Überlegung ist, die Umarbeitung in eine Assistenzbörse. Aber auch hier gilt: Wer macht das? Wie könnte eine Finanzierung aussehen?

Uwe Seid plant im Frühjahr ein Treffen der Träger. Dort will er das Thema Freizeitbörse ansprechen.

Damit ist das Thema noch nicht entscheidungsreif.

Uta Schwarz-Österreicher hat eine Idee für einen Webmaster.

Es gibt im Internet Assistenzbörsen, z.B. <https://www.assistenz.org>. Sie arbeiten bundesweit. Müssten die besser bekannt gemacht werden?

Termin- und Themenplanung 2019

13.3.:

Diskussion: Weiterführung/Wiederbelebung Fachgruppen sinnvoll? Erarbeitung eines Vorschlages für die Verwaltung

Im Rahmen unserer Diskussion zu Beteiligungsstrukturen haben wir dazu im Frühjahr 2015 folgendes festgehalten. Daran können wir vielleicht anknüpfen:

Fachgruppen	
Stärken	Schwächen
Von den drei Fachgruppen lief die FG Kita, Schule, Jugend gut und regelmäßig. Es gab viel Information und konzentriertes Gespräch, aber Beteiligung an aktuellen Entwicklungen erschloss sich nicht automatisch.	Frau Kley hat sich aus dem Fachgruppen-Management heraus gezogen. Dazu ist das Thema Inklusion noch zu wenig in (Teilen) der Verwaltung angekommen. Es fehlen in den Fachgruppen teilweise verlässliche (=aktive) Ansprechpartner. Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist nicht abgebildet. Das ist insbesondere in einer

	Phase verstärkt notwendiger Öffentlichkeitsarbeit sehr bedauerlich.
Interessant ist, dass im Bereich Bauen unabhängig von der selten tagenden Fachgruppe regelmäßige Besprechungen und Beratungen mit Personen aus dem Netzwerk des FORUM INKLUSION stattfanden/stattfinden (zuletzt beispielsweise zum Güterbahnhofsareal und zur geplanten Umbaumaßnahme Technisches Rathaus) – und damit ein Form der Zusammenarbeit fortsetzen, die bereits vor der Installierung der Fachgruppen gute Praxis war.	
AK Barrierefreies Tübingen	
Stärken	Schwächen
Gute Idee! Die direkte Kommunikation mit VertreterInnen des Gemeinderats ist gut!	...tagt zu selten. Häufig war in den letzten Sitzungen zu viel Präsentation seitens der Verwaltung und zu wenig Raum für Beiträge und Impulse aus dem Kreis der Betroffenen: zu wenig direkte Kommunikation und einem „Wo fehlt es?“.
Im Kapitel 13.1. des Handlungskonzeptes heißt es: Die Rolle der AG Barrierefreies Tübingen nutzen und stärken. Daran ist an dieser Stelle zu erinnern.	
Sachkundige BürgerInnen in den Gemeinderats-Ausschüssen	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> • Wortmeldung/Äußerung zu jedem Thema der Tagesordnung möglich. • In der Diskussion stellt sich manchmal erst der Bezug zu Barrierefreiheit/Inklusion her. • Es ist eine regelmäßige Kontaktpflege zu Gemeinderat und Verwaltung. • Allein die Anwesenheit unserer Vertretung im Ausschuss führt dazu, dass die Faktionen Themen unter den Gesichtspunkten Inklusion/Barrierefreiheit nachfragen und verhandeln. 	... wir haben keine Schwächen ausgemacht!
Beteiligung an Planungsvorhaben	

Stärken	Schwächen
Diese Beteiligung nehmen wir als gut wahr, dazu aber drei Anmerkungen unter „Schwächen“.	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist nicht durchschaubar, wo beteiligt wird. • Leider werden die Anregungen zur Barrierefreiheit insbesondere im Baubereich auch andern Gesichtspunkten untergeordnet (Ästhetik). • Die Prozesse sind immer wieder sehr auseinandergezogen und dauern sehr lang (Runder Tisch Europaplatz).

Themenspeicher für 15.5. und 10.7.:

Inklusion durch Sport, Fortschreibung Handlungskonzept? , Wheelmap, ..., Regionalstadtbahn und NEU: Treffen mit der neuen Bürgermeisterin Dr. Daniela Harsch

Aktuelles von der Netzwerk-Konferenz

Ein viertes Folgetreffen ist vorgesehen im Frühjahr. Angedacht sind 3. oder 10.4., möglicherweise auch 4.5.2019. Es wird in Stuttgart stattfinden. Aktuelle Informationen dazu in Kürze unter <https://www.sozialforum-tuebingen.de/index.php?menuid=75>.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Politik vor Ort – Informationen und Hintergründe

Nächster Termin:

Dienstag, 19.2.2019, 16.30 – 18 Uhr

im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., Europaplatz 3, 5.OG

Das Thema Selbstbestimmung beschäftigt uns weiter. Wir denken über eine Veröffentlichung nach. Dazu gibt es viel zu besprechen.

Wahlschablonen und CD für Kommunalwahlen und Europawahlen am 26.5.2019

... gibt es über die Stadt Tübingen. Elvira Martin recherchiert bei Marko Müller von der Stadt Tübingen die Einzelheiten.

Verfasserin des Protokolls

Elvira Martin

Aktuelle Informationen und Termine

Reutlingen: Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung (MZEB) nimmt Arbeit auf



Unter dem Dach der BruderhausDiakonie hat das Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger und mehrfacher Behinderung seine Arbeit aufgenommen. Das MZEB ist ein ambulantes, medizinisches Behandlungszentrum in Reutlingen. Erwachsene Menschen ab einem Grad der Behinderung 70 finden hier eine umfassende und individuelle medizinische Versorgung. Das multidisziplinäre Team behandelt auch Patientinnen und Patienten, die nicht in einem Betreuungsverhältnis zur BruderhausDiakonie stehen.

Zum Angebot gehören:

im Bereich Diagnostik, Therapie und Prävention

- Abklärung von unklaren Symptomen und Verhaltensänderungen
- Koordination von Gesundheitsleistungen
- Vermittlung einer Zweitmeinung bei komplexen Fragestellungen
- Diagnosespezifische Vorsorgeprogramme
- Transitionssprechstunde (Wechsel vom Sozialpädiatrischen Zentrum zum MZEB)
- Psychologische Testung und Beratung
- Indikationsstellung für Heil- und Hilfsmittel.

Weitere Leistungen sind:

- Unterstützung bei der Erschließung von Pflege- und Behandlungsleistungen
- Schulung und Beratung von Pflegenden und Assistententeams
- Hausbesuche bei besonderen Problemlagen
- Beratung bei Suchterkrankung
- Juristische und ethische Beratung

Voraussetzungen für eine Behandlung im MZEB:

- über 18 Jahre alt
- Grad der Behinderung größer 70 mit Merkzeichen
- Überweisung vom Haus- oder Facharzt
- Zugangsdiagnose nach Krankenkassenvorgaben
- Abrechnung über die Krankenkasse

Terminvergabe

unter der Telefonnummer 07121 2781400 oder per E-Mail:

mzeb@bruderhausdiakonie.de

Kontakt

BruderhausDiakonie

MZEB

Medizinisches Zentrum für Erwachsene
mit geistiger und mehrfacher Behinderung

Oberlinstraße 16

72762 Reutlingen

Telefon 07121 2781400
mzeb@bruderhausdiakonie.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
<http://www.bruderhausdiakonie.de/behindertenhilfe/mzeb-medizinisches-zentrum-fuer-erwachsene-mit-geistiger-und-mehrfacher-behinderung/>

Änderung des Landes-Behindertengleichstellungsgesetzes



Ende 2018 hat der Landtag Änderungen des Landes-Behindertengleichstellungsgesetzes beschlossen. Diese Änderungen betreffen die § 2 (Geltungsbereich), § 10 (Barrierefreie mediale Angebote) und den § 17 (Übergangsvorschriften).

Die neue Fassung ist hier nachzulesen: <http://www.landesrecht-bw.de/jportal/portal/t/geu/page/bsbawueprod.psml;jsessionid=522BA4B97FE8BCB2F306C7180C0F68AC.jp90?doc.hl=1&doc.id=jlr-BehGleichStGBW2014rahmen&documentnumber=1&numberofresults=25&showdoccase=1&doc.part=X¶mfromHL=true#jlr-BehGleichStGBW2014V1P2>

Broschüre zu 10 Jahre UN-Fachausschuss



Vom Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYD) wurde eine neue Broschüre über die nunmehr zehnjährige Arbeit des Fachausschusses der Vereinten Nationen zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Titel "Auf dem Weg zu inklusiver Gleichheit: 10 Jahre UN-Ausschuss für die Rechte von Menschen mit

Behinderungen" herausgegeben. Die Autorin ist Prof. Dr. Theresia Degener, die bis Ende 2018 die Vorsitzende des Ausschusses war.

Direktlink zur Broschüre als PDF: <https://bit.ly/2DRbMZP>

Direktlink zur Broschüre als WORD: <https://bit.ly/2zkF7rX>

Bericht aus Genf Nr. 16 erschienen

Theresia Degener, Mitglied des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderung, berichtet regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses. Jetzt ist der Bericht Nr. 16 erschienen und in den Formaten pdf und rtf und Leichte Sprache-pdf verfügbar in Kürze unter <https://www.evh-bochum.de/hauptamtlich-lehrende.html?show=23>, nachschlagen unter Veröffentlichungen.

Es ist der letzte Bericht aus Genf. Mit dem Jahr 2018 endete auch Theresia Degeners Mitgliedschaft im UN-BRK-Ausschuss.

Kampagne gegen geplante Verschlechterungen im Schwerbehindertenrecht gestartet

Im Rahmen der Änderungen des Bundesteilhabegesetzes soll auch die 5. Versorgungsmedizinische Verordnung verändert werden. Die Verordnung ist die Grundlage für die Bildung des Grades der Behinderung und damit für den Nachteilsausgleich für Menschen mit Behinderungen. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat nun einen Referentenentwurf vorgelegt, der nach Auffassung des Inklusionsbotschafters Thomas Schalski von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung Bodensee/Oberschwaben (EUTB) zu massiven Verschlechterungen für Menschen mit Behinderungen führen wird. Dieses betrifft seiner Ansicht nach nicht nur den Nachteilsausgleich, sondern auch den erweiterten Kündigungsschutz für gleichgestellte Menschen mit Behinderung und die Möglichkeiten früher in Rente zu gehen. Deshalb hat die EUTB Bodensee/Oberschwaben eine Kampagne gegen die geplanten Änderungen gestartet.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat einen Referentenentwurf für die Änderung der Versorgungsmedizinischen Verordnung in die Gesetzesberatung gegeben, mit der aus Sicht der EUTB Bodensee/Oberschwaben die Gefahr einer erheblichen Verschlechterung beim Nachteilsausgleich für schwerbehinderte Menschen kommen kann. Kritisiert werden am Referentenentwurf folgende Punkte. Sie sollten nach Auffassung der EUTB Bodensee/Oberschwaben aus dem Referentenentwurf gestrichen werden::

1. Mit großer Sorge erfüllt uns der Ansatz, künftig den GdB (Grad der Behinderung) generell unter Berücksichtigung von Hilfsmitteln und Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens zu bemessen und dabei im Grundsatz von einer optimalen Hilfsmittelversorgung als Maßstab für die Bemessung von Teilhabebeeinträchtigungen auszugehen. Im Übrigen verbietet sich nach unserer Auffassung ein abstraktes Abstellen auf die Versorgung mit Hilfsmitteln und auf medizinische Behandlungsmöglichkeiten schon deshalb, weil die entsprechende Versorgungssituation gerade bei Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankung in der Praxis in der Regel nicht einer optimalen Versorgung entspricht, sondern meist sogar deutlich schlechter zu beurteilen ist. Wir haben daher erheblich sozial- und rechtspolitische Bedenken, die Teilhabeberechtigung von dem Einsatz von Hilfsmitteln abhängig zu machen. Wir fordern daher, dass dieser Punkt aus dem Gesetzesentwurf gestrichen wird.
2. Für einige Erkrankungen soll der GdB von 30 auf 20 abgesenkt werden, damit entfielen die Möglichkeit der Gleichstellung und damit der erweiterte Kündigungsschutz für diese Menschen mit Behinderung, so z.B. bei Sehbehinderungen. Wir fordern keine Verschlechterung der Einzel GdB in Bezug zur derzeitigen Verordnung.
3. Die Behindertenverbände werden nicht direkt in die Gesetzesentwicklung bei der Versorgungsmedizinischen Verordnung eingebunden. Dieses muss in Zukunft anders werden. Wir fordern gemäß UN Behindertenrechtskonvention die Behindertenverbände bei allen Teilhabeplanungen des Gesetzgebers von Anfang an zu beteiligen.
4. Wir lehnen eine Beweislastumkehr zu Lasten der Menschen mit Behinderung ab, Denn nach der jetzigen Planung obläge es zukünftig den Menschen mit Behinderungen zu beweisen, dass im Einzelfall nicht von einer optimalen Hilfsmittelversorgung

ausgegangen werden kann. Menschen mit Behinderung müssen nachweisen, dass Ihr Arzt sie nicht richtig behandelt und mit nötigen Hilfsmitteln versorgt.

5. Unklar bleibt, in welchem Verhältnis die gute Versorgungsqualität zum Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V steht. Was ist höher zu bewerten, die Versorgung der Menschen mit Hilfsmittel oder das Wirtschaftlichkeitsgebot der Krankenkassen. Von der Politik fordern wir eine Klarstellung.

6. Wir wollen keine Abschaffung der Heilungsbewährung. Wir lehnen das Konstrukt der "pauschalen Erhöhung des GdB" ab, da diese zu einer erheblichen Verschlechterung gegenüber dem jetzigen Recht führen kann. Das Konstrukt der Heilbewährung hat sich in der Praxis bewährt.

7. Es ist vorgesehen, dass bei bestimmten Verwaltungsakten die GdB-Feststellung befristet werden soll. Dieses soll Kosten sparen und Verwaltungsaufwand verringern. Aber nicht auf Kosten von Menschen mit Behinderung. Wir lehnen das als erhebliche Verschlechterung gegenüber der jetzigen Rechtslage ab und fordern den Gesetzgeber auf, auf eine Änderung zu verzichten.

8. Die Begrenzung von Feststellungszeiträumen für einen GdB anhand von Altersstufen lehnen wir als Altersdiskriminierung ab.

9. Das zugrundeliegende "bestmögliche Behandlungsergebnis" ist abzulehnen. Mit dem Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V und SGB XI kann es in der Praxis sowas nicht geben.

10. Wir lehnen es strikt ab, dass bei der Gesamt GdB Bewertung grundsätzlich ein Einzel GdB (Grad der Behinderung) von 20 nicht mehr mitzählen soll. Das würde in der Praxis dazu führen, dass eine Vielzahl von Menschen mit Behinderung nicht mehr als Schwerbehinderter anerkannt werden und damit keinen Nachteilsausgleich mehr bekommen können.

11. Der Bestandschutz muss für alle gelten, die bis zum Inkrafttreten der neuen Verordnung eine Feststellung des GdB haben. Hier muss es eine ähnliche Regelung geben, wie bei der Einführung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes.

Um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen, haben wir eine bundesweite Online Petition gegen die Verschlechterungen im Internet eingerichtet und bitten um Unterstützung.

Die Petition ist wie folgt zu erreichen: <https://www.openpetition.de/petition/online/keine-verschlechterung-des-schwerbehindertenrechts-durchsetzung-der-un-behindertenrechtskonvention>

Quelle: <https://www.teilhabeGesetz.org/>, Ottmar Miles-Paul am 14.01.2019

Anlauf- und Beratungsstelle Stiftung Anerkennung und Hilfe Baden-Württemberg: Antragsfrist verlängert auf 31.12.2020



Die baden-württembergische Anlauf- und Beratungsstelle der bundesweiten Stiftung **Anerkennung und Hilfe** nahm im April 2017 ihren Betrieb

auf. Alle Betroffenen aus dem Südwesten können sich hier individuell beraten lassen und sich für die Leistungen der Stiftung **Anerkennung und Hilfe** anmelden.

Betroffene in Baden-Württemberg können sich telefonisch, schriftlich und persönlich an die Mitarbeiterin und den Mitarbeiter der Anlauf- und Beratungsstelle in Stuttgart wenden. Träger ist der Sozialverband VdK Baden-Württemberg. Die Kontaktdaten lauten:

Sozialverband VdK Baden-Württemberg e.V., Stiftung **Anerkennung und Hilfe**,
Johannesstr. 22, 70176 Stuttgart, Telefon (Zentrale): 0711/61956-0 - Herr Hapatzky: E-Mail: stiftung-erkennung-hilfe-bw.hapatzky@vdk.de, Telefon: 0711/ 61956-60 - Frau Wehl: E-Mail: stiftung-erkennung-hilfe-bw.wehl@vdk.de, Telefon: 0711/61956-61

Die bundesweite Stiftung **Anerkennung und Hilfe** wurde zum 1. Januar 2017 gegründet. Betroffene aus Baden-Württemberg konnten sich bereits seit Dezember 2016 beim VdK für ein Beratungsgespräch vormerken lassen. Bis Ende März 2017 hatten sich dafür etwas mehr als 30 Personen beim VdK gemeldet. Die Anmeldung für Leistungen aus der Stiftung wurde verlängert und ist bis zum 31. Dezember 2020 möglich.

Ergänzende Informationen

Baden-Württemberg beteiligt sich an der bundesweiten Stiftung **Anerkennung und Hilfe**, aus der Menschen Hilfen erhalten sollen, die in der Zeit von 1949 bis 1975 (BRD) bzw. bis 1990 (DDR) als Kinder oder Jugendliche in Heimen der Behindertenhilfe und Psychiatrien Opfer von Leid und Unrecht waren. Die von Bund, Ländern und Kirchen gemeinsam finanzierte Stiftung wurde zum 1. Januar 2017 gegründet. Baden-Württemberg wird sich nach derzeitigem Stand in den fünf Jahren der Stiftungsdauer bis Ende 2021 mit bis zu 7,8 Millionen Euro beteiligen.

Schätzungen zufolge sind deutschlandweit in den genannten Zeiträumen über 240.000 Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder stationären Einrichtungen der Psychiatrie untergebracht gewesen. Geschätzte 100.000 von ihnen sind Opfer von Gewalt und Missbrauch in diesen Einrichtungen geworden, leben heute noch und werden voraussichtlich die **Anerkennung und Hilfe** in Anspruch nehmen. Wie viele Menschen in Baden-Württemberg betroffen sind, ist nicht genau bekannt.

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, erhalten Betroffene von der Stiftung eine einmalige Pauschale in Höhe von 9.000 Euro. Opfer, die arbeiten mussten, ohne sozialversichert zu werden, erhalten zusätzlich bis zu 5.000 Euro für entgangene Rentenansprüche.

Weitere Informationen gibt's unter <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/leistungen-unterstuetzung/opferentschaedigung/stiftung-erkennung-und-hilfe/> und <http://www.stiftung-erkennung-und-hilfe.de/DE/Startseite/start.html>

Flyer und Plakate der Stiftung sind auch im FORUM IKLUSION erhältlich.

Ursprüngliche Quelle: kobinet-Nachrichten 3.4.2017, www.kobinet-nachrichten.org

In den kabinett-Nachrichten vom 25.1.2019 gab es aktuelle Informationen zur Arbeit der Stiftung.

Bis Ende November 2018 haben sich rund 10.300 Betroffene beziehungsweise deren Vertretungen an die Beratungsstellen der Stiftung "Anerkennung und Hilfe" gewandt. Das geht aus einer Antwort ([19/7009](#)) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage ([19/6498](#)) der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hervor. In der Antwort heißt es weiter, dass bisher an knapp 4.200 Menschen finanzielle Anerkennungs- und Unterstützungsleistungen gezahlt wurden, die sich auf rund 46 Millionen Euro belaufen. Am 13. Mai 2019 sollen auf einer Veranstaltung des Bundes zur öffentlichen Anerkennung des in den genannten Einrichtungen erlebten Unrechts erste Ergebnisse einer bundesweiten wissenschaftlichen Aufarbeitung vorgestellt werden, heißt es weiter im Informationsdienst Heute im Bundestag.

Schulungsangebote AKTION MENSCH



Seminar: Inklusion im Sozialraum

Dieses Seminar vermittelt wesentliche Grundlagen und Hintergründe, um die Idee der Inklusion zu verstehen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie eine gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation von gesellschaftlich benachteiligten Menschen vor Ort gestaltet werden kann. Also direkt da, wo die Menschen leben und arbeiten (Sozialraum). Die Begriffe „Teilhabe“ und „Partizipation“ werden eingehend betrachtet und daraus Handlungsanforderungen für die Praxis abgeleitet.

Die Leitung hat Stefan Burkhardt, „Beratung und Begleitung Sozialer Arbeit“, Köln. Als Experte für Inklusion, Sozialraumorientierung und Projektentwicklung berät und begleitet er bundesweit soziale Einrichtungen und Organisationen. Während seiner bundesweiten Arbeit in inklusiven Projekten konnte er bereits verschiedene Kooperationen anregen und Netzwerke initiieren. Als Vorstand der Hans-Günther-Adels-Stiftung verfügt er über vielfältige Kenntnisse des privaten Stiftungssektors.

Die Anmeldung erfolgt über das Internetportal "Eventbrite", das Passwort lautet: inklusion2019

Dienstag, 05.2.2019, 10.00 Uhr – 17.00 Uhr

Ort: Stuttgart, Literaturhaus

Plätze: 25

Weitere Informationen unter <https://www.aktion-mensch.de/kommune-inklusion/schulungen-2019.html>

Lebensphasenhaus Veranstaltungsprogramm 2019



Freitag, 1. März 2019, 17 Uhr: Pro und Contra neuartige technische

Unterstützung bei älteren Menschen

Podiumsgespräch mit

- Prof. Dr. Gerhard Eschweiler, Universitätsklinikum Tübingen, Leiter des Geriatrischen Zentrums

- Dr. Mone Spindler, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Universität Tübingen
- Dora Ballbach, Stadt seniorenrat Tübingen
- Brigitte Bauermeister-Nitschke, Senioren-Technik-Begleiterin

Moderation: Stefan Zibulla, Schwäbisches Tagblatt

Freitag, 5. April 2019, 17 Uhr: Aktiv und gut versorgt älter werden im Landkreis Tübingen – Einblicke in die Kreisseniorenplanung

Nathalie Küster, Koordinatorin für Seniorenarbeit und bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Tübingen

Freitag, 3. Mai 2019, 17 Uhr: Bewegung und Sport im Alter

Prof. em. Dr. Ulrich Göhner, Sportwissenschaftler

Freitag, 7. Juni 2019, 17 Uhr: Ewiges Leben im Netz? Oder: Meinen digitalen Nachlass ordnen

Andreas Moser, Stadt seniorenrat Tübingen e. V.

Freitag, 5. Juli 2019, 17 Uhr: Generationengerechte Stadtplanung - Bedürfnisse der Generation 80+ an ihr Wohnumfeld – erkannt oder verkannt?

Barbara Neumann-Landwehr; Universitätsstadt Tübingen
Fachbereichsleiterin Planen Entwickeln Liegenschaften

Freitag, 2. August 2019, 17 Uhr: Spiritual Care und Demenz – die Spiritualität in der „Autonomie des Augenblicks“

Sabine Schacht, Universität Tübingen, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften

Freitag, 6. September 2019, 17 Uhr: Wir entjüngen?! Von Fakten, Frames und Fantasien

Prof. Dr. Daniel Buhr, Leiter des Steinbeis Transferzentrum Soziale und Technische Innovation, Professor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen

Freitag, 4. Oktober 2019, 17 Uhr: Markenwelten – Kitsch oder Ersatzreligion? Die versteckte Markengrammatik und deren Bausteine

Pietro Triscari, d-serv GmbH Tübingen

Freitag, 15. November 2019, 17 Uhr: Aus dem Takt - Wenn Demenz den Rhythmus vorgibt

Ein Film von Constanze Ramsperger, Oliver Lichtwald, Christoph Jäckle (2017)

Freitag, 6. Dezember 2019, 17 Uhr: Was bringt die Telekommunikation der Zukunft?

Malcolm Yadack, Stadtwerke Tübingen, Bereich Energie und Innovation

Weitere Infos

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Vor den Veranstaltungen kann das LebensPhasenHaus besichtigt werden. Die Technik-Begleiter des Kreissenorenrat Tübingen bieten jeden Freitag von 13 bis 17 Uhr Führungen an.

LebensPhasenHaus

Rosenau 9 | 72076 Tübingen

Das Haus ist barrierefrei zugänglich.

Das LebensPhasenHaus ist von der Haltestelle „Botanischer Garten“ zu Fuß zu erreichen (ca. 500 m), ab Innenstadt mit den Buslinien 5, 13 und 17

Veranstalter ist der Stadt seniorenrat Tübingen e.V. in Kooperation mit dem Landkreis Tübingen, der Universität Tübingen, den Stadtwerken Tübingen, dem Lebensphasenhaus und dem Netzwerk Demenz.

Den Flyer zur Veranstaltungsreihe gibt es unter diesem Link:

<https://www.stadtseniorenrat-tuebingen.de/> unter Menüpunkt „Veranstaltungen“.

Immer **freitags von 13:00 bis 17:00 Uhr** heißt das LebensPhasenHaus interessierte Mitbürgerinnen und Mitbürger willkommen.

Zu diesen Terminen können Sie ohne Anmeldung das Haus besuchen, erleben und mit Hilfe von sich bürgerschaftlich engagierenden Technik-Begleiterinnen und Technik-Begleitern sich inspirieren lassen (Organisation: Kreissenorenrat Tübingen e.V.).

Team LebensPhasenHaus der Universität Tübingen

Auf der Morgenstelle 15 | 72076 Tübingen | Tel.: 07071 - 29-72058

Sekretariat: 07071 - 29-77636 | info@lebensphasenhaus.de

Fit fürs Engagement Winter 2018/2019 und Frühjahr 2019 – Information und Weiterbildung

Für Engagierte und Ehrenamtliche in Tübingen bietet die Stadtverwaltung die Weiterbildungsreihe „Fit fürs Engagement“ an. Die praxisorientierten Seminare finden in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen statt. Die Teilnahme ist kostenfrei für Ehrenamtliche, Vereinsmitglieder, Vorstände und freiwillig Engagierte in Initiativen und Gruppen. Das Programm richtet sich nach den Bedürfnissen, Anforderungen und Aufgaben in Vereinen und Initiativen. Engagierte erhalten in Workshops und Impulsvorträgen Informationen, Tipps und das erforderliche Know-How für die Praxis.

Für eine Weiterbildung im Rahmen Ihres Ehrenamtes oder freiwilligen Engagements können Sie sich für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Idealismus und Engagement auf neuen Wegen

Coaching und Tipps fürs Entwickeln, Planen und Gestalten eigener Projekte

Donnerstag, 14.02.2019, 18 bis 21 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 112

Kurs Nr. 182-10245

Anmeldungen über die vhs: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt> , E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de, Telefon 07071 5603-29

Das Programmheft Herbst/Winter 2018/2019 gibt es

hier: <http://www.tuebingen.de/21148.html#/14483>

Das Programmheft Frühjahr 2019 mit ausführlicher Beschreibung gibt es hier:

https://www.tuebingen.de/Dateien/Broschuere_FfitFuersEngagement_Feb.-Juni_2019_mL.pdf

Auftaktveranstaltung mit Impulsvortrag

Organisation, Führung und Wirkung von Vereinen und Initiativen Michael Wihlenda, Leiter der World Citizen School am Weltethos-Institut der Universität Tübingen

Dienstag, 19.02.2019, 19:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Saal

Kurs Nr. 191-10219

Anmeldung: nicht erforderlich

Fördermittelgewinnung für die Vereinsarbeit

Torsten Schmotz, Spezialist für die Fördermittelgewinnung für gemeinnützige Organisationen

Mittwoch, 27.02.2019, 09:00-16:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 112

Kurs Nr. 191-10220

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de, Telefon 07071 5603-29

Hinweis: Sie können für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Klar schreiben, sicher sprechen

Wie Sie Ihre Botschaft auf den Punkt bringen und das Publikum erreichen

Ulrike Schnellbach, Trainerin und Journalistin

Donnerstag, 21.03.2019, 18-21 Uhr und Freitag, 22.03.2019, 10- 17 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 117

Kurs Nr. 191-10221

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Hinweis: Sie können für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Auf die Haltung kommt es an

Adelheid Krohn-Grimberghe, Coach und Trainerin

Montag, 02.04.2019, 09:00-17:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 017

Kurs Nr. 191-10222

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Hinweis: Sie können für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Excel für Vereine

Susanne Ludwig, vhs-Dozentin

Donnerstag, 11.04.2019, 09:00-17:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, EDV-Raum 210

Kurs Nr. 191-10223

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Hinweis: Sie können für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Arbeitssicherheitsschutz für Vereine

Ulf-Benjamin Kock, Trainer/Dozent, Geschäftsleitung AKADEMIE diemed, Sonnenbühl

Dienstag, 14.05.2019, 10:00-15:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 112

Kurs Nr. 191-10224

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Unfall- und Haftpflichtversicherung für Ehrenamtliche

Rosemarie Strobel-Heck, Büro für Mitwirkung und Engagement Stadt Karlsruhe

Donnerstag, 23.05.2019, 17:00 bis 20:30 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 117

Kurs Nr. 191-10225

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Tue Gutes und erzähl davon

Strategie-Kurzworkshop: Öffentlichkeitsarbeits-Strategie-Kurzworkshop für Tübinger Vereine

Louisa Blendinger, Medienwissenschaftlerin, PR-Agentur und Katrin Gildner, Medienwissenschaftlerin, Medienagentur

Freitag, 28.06.2019, 10:00 bis 17:00 Uhr

vhs Tübingen, Katharinenstraße 18, Raum 015

Kurs Nr. 191-10226

Anmeldung: <https://tinyurl.com/vhs-ehrenamt>, E-Mail: anmeldung@vhs-tuebingen.de,
Telefon 07071 5603-29

Hinweis: Sie können für diese Veranstaltungen Bildungszeit bei Ihrem Arbeitgeber beantragen und von der Arbeit freigestellt werden.

Zuschuss für Organisations- und Personalentwicklung für Vereine 2018/19

Sind Sie ein überwiegend ehrenamtlich organisierter Verein, der dringend externe Beratung in seiner Organisations- und Personalentwicklung benötigt, sich diese mit Ihrem Budget aber nicht leisten kann?

Vor diesem Hintergrund hat die Universitätsstadt Tübingen ein Zuschussprogramm speziell für gemeinnützige Vereine gestartet. Jährlich stehen hierfür 10.000 Euro zur Verfügung.

Damit können ca. fünf Vereine mit jeweils etwa 2.000 Euro unterstützt werden.

Was der Zuschuss für Ihren Verein leisten kann:

In einigen Fällen kann ein Außenstehen der beim Lösen von Problemen oder einer Umstrukturierung sehr hilfreich sein – z.B. wenn ein scheinbar unlösbarer Konflikt vorliegt oder wenn die Organisation beziehungsweise Abläufe im Verein überdacht werden müssen. Aber auch eine interne, extra zugeschnittene Fortbildung in Frage kommen, wenn beispielsweise Ehrenamtliche für gewisse Arbeiten zusätzliches Knowhow benötigen, damit sie diese zufriedenstellend bewältigen können.

Weitere Informationen zu den Zuschussvoraussetzungen, den Fristen sowie das Formular zur Antragsstellung finden Sie unter:

https://www.tuebingen.de/verwaltung/verfahren#zuschuss_fuer_organisations_personalentwicklung_bei_vereinen

Die Antragsfrist endet jeweils am 31. Oktober des Kalenderjahres.

Eine Förderung kann gewährt werden, solange noch Mittel zur Verfügung stehen.

Ein Anspruch auf einen Zuschuss besteht nicht.

Antidiskriminierungsberatung: ADIS-Online



Unter www.adis-online.com bietet der Verein adis e.V. Beratung für Menschen, die direkt oder indirekt von Diskriminierung betroffen sind. Die Beratung kann per Mail, Chat oder Videochat erfolgen. Darüber

Junge Selbsthilfe und Schwerbehinderung



Hast Du Interesse Dich mit anderen Leuten mit Schwerbehinderung über Deine Themen zu unterhalten? Wir wollen uns austauschen und gegenseitig unterstützen. Alle Themen sind willkommen, zum Beispiel:

- ... Schwierigkeiten bei der Ausbildung oder in den ersten Berufsjahren
- ... Beziehungen
- ... Aufbau und Gestaltung Deines eigenen Lebens
- ...

Interessierte können sich melden in der Kontaktstelle für Selbsthilfe im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Tel: 0 70 71/ 3 83 63, Montag und Dienstag 9:00-12:00 Uhr, Donnerstag 17:00-19:00 Uhr, E-Mail: herzog@sozialforum-tuebingen.de

Datenbanken für ehrenamtliche Arbeit:

Vereine brauchen Ehrenamtliche. Die am Ehrenamt interessierten Menschen brauchen Informationen über Angebote. Im Landkreis Tübingen helfen drei Datenbanken weiter. Hier haben Vereine und Initiativen die Möglichkeit, sich und ihr Angebot bekannt zu machen. Sie können dort beschreiben, für welche Bereiche sie Freiwillige suchen. Freiwillige können in den Datenbanken nach einer für sie passenden Tätigkeit suchen. Freiwilligenbörse des Landkreises Tübingen: www.engagiert-im-kreis-tuebingen.de
Freiwilligenbörse der Aktion Mensch: www.bueroaktiv-tuebingen.de/freiwilligenboerse
Tübinger Vereinsdatenbank: www.tuebingen.de/vereine

... zu guter Letzt:



Gemeinsam Wege finden

Der Integrationsfachdienst arbeitet im Auftrag des Kommunalen Verbandes für Jugend und Soziales – KVJS – Integrationsamt – auf der Grundlage des Sozialgesetzbuches IX.

Berufliche Orientierung und passende Übergänge

- ... für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf
- ... für Beschäftigte der Werkstätten für behinderte Menschen

Beratung und Begleitung im und ins Arbeitsleben

- Der Integrationsfachdienst unterstützt Menschen mit Behinderung und deren Arbeitgeber bei allen Fragen rund um das jeweilige Arbeits- und Ausbildungsverhältnis.

Das Ziel ist die nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir achten darauf, dass die Anforderungen der Arbeitgeber zu den Fähigkeiten der Menschen mit Behinderung passen.

Integrationsfachdienst Neckar-Alb
Konrad-Adenauer-Str. 13, 72072 Tübingen
Tel: (07071) 9 65 29 – 0, Fax: (07071) 9 65 29 – 71
E-mail: info.Neckar-Alb@ifd.3in.de

Die Beratung ist kostenlos. Termine nach telefonischer Vereinbarung.

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)



EUTB des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V. im Landkreis Tübingen

Beratungsstelle Mössingen

Ulrichstr.97
72116 Mössingen

Beratungsstelle Tübingen (1 x in der Woche und nach Bedarf):

Rümelinstr. 2, Räume und Laden der Handweberei des HfB e.V.
72070 Tübingen

Martina Conrad, Beraterin
Telefon 0151 – 16 35 61 22
E-Mail eutb-moessingen@lvkm-bw.de
Internet: www.teilhabeberatung.de

Unabhängige Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörige



- Individuelle Beratung
- Begleitung bei der Verwirklichung von Lebensvorstellungen
- Unsere Berater sind neutral im Interesse des Ratsuchenden und ausschließlich diesem verpflichtet
- Peerberatung – Beratung von Betroffenen zu Betroffenen
- Unsere Beratung ist kostenfrei, Termine nach Vereinbarung

Kontakt:

Sabine Goetz, Leitung der Geschäfts- und Beratungsstelle
Derendinger Str. 40, 72072 Tübingen
Tel: 07071-885961, Mail: beratung@lsk-bw.de, Internet: www.lsk-bw.de